

# Journalismus und Konflikte: Analysen, Befunde, Reflexionen

*Dr. Nina Springer*

*Workshop „Medien in Konflikten“ am 14.09.2017*

*Schader-Forum Darmstadt*



LMU

LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN

INSTITUT FÜR KOMMUNIKATIONSWISSENSCHAFT UND MEDIENFORSCHUNG

Donnerstag, 8. Oktober 2015 0,80 €

**Bild**

UNABHÄNGIG · ÜBERPARTeilICH

www.bild.de

# Flüchtlingskrise

# WER HAT RECHT?

Sagen Sie Ihre Meinung bei BILD



**„Wir schaffen das!“**

Kein Thema bewegt die Nation so sehr wie das Schicksal von Millionen Flüchtlingen, die zu uns kommen. Deshalb fragt BILD heute: Hat die Kanzlerin recht? „Wir schaffen das“? Oder CSU-Chef Horst Seehofer: „Mehr geht nicht“? Die große BILD-Umfrage – Seite 2

**„Mehr geht nicht!“**



**REWE**  
Besser leben

1.11 €  
-17%!

Kerrygold  
Irische Butter oder Extra  
versch. Sorten  
1000 g + 0,44  
200-g-Pkg./Becher

Berlita  
Teigwaren  
versch. Ausformungen,  
außer »La Colazione«  
1 kg + 1,04  
500-g-Pkg.

**77 CENT**  
-51%!

www.rewe.de

FOXNEWS.COM HOME > YOUR WORLD W/ NEIL CAVUTO

# American First, Journalist Second

Friday, March 28, 2003

By Neil Cavuto

**FOX NEWS**



## Ziele des Impuls-Vortrags

- Welche **Rolle** spielen Journalist\*innen in Konflikten?  
→ Analysen und Befunde
- Welche **Rolle sollten** Journalistinnen in Konflikten spielen?  
→ Reflexionen

## Rolle von Journalist\*innen in Konflikten?

- Annäherung über Erhebung von Rollenselbstverständnissen
- Annäherung über Analyse der Berichterstattung

## Rolle von Journalist\*innen in Konflikten?

- Annäherung über Erhebung von Rollenselbstverständnissen
- Annäherung über Analyse der Berichterstattung

## Berufliches Rollenselbstverständnis

**Rolle** nach Donsbach (2005)

= **Gesamtheit von Erwartungen, die andere Personen an Inhaber\*in einer sozialen Position stellen.**

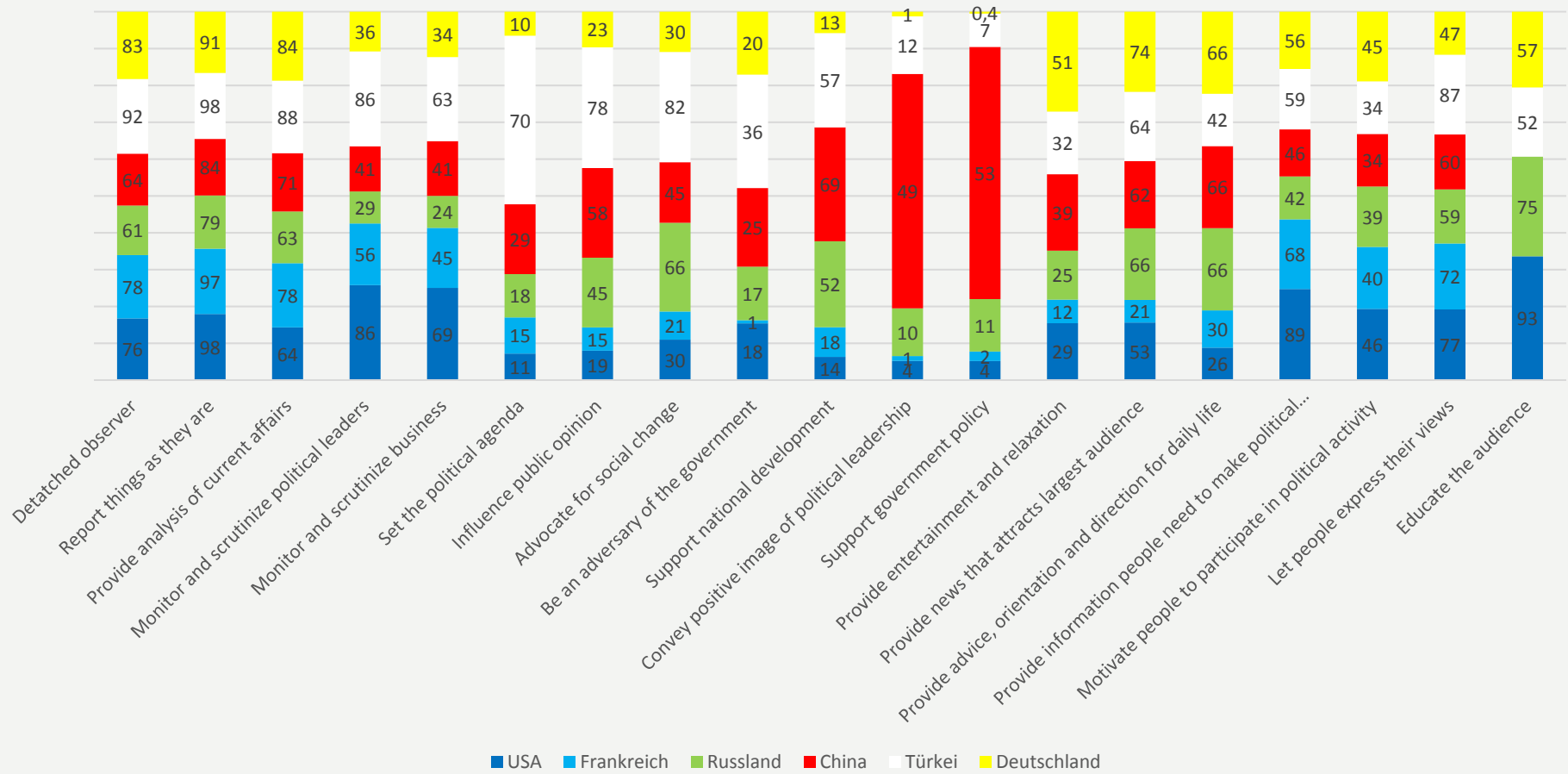
**Rollenselbstverständnis** nach Donsbach (2005)

= **Angeeignete Erwartungen, die zu bestimmten regelmäßigen Einstellungen und Erwartungsweisen führen**

→ Vorstellungen von der „idealen“ Rolle von Journalist\*innen in der Gesellschaft (Erwartungen)

→ Selbstzuschreibung der eigenen Rolle in der gelebten Praxis (akzeptierte Erwartungen)

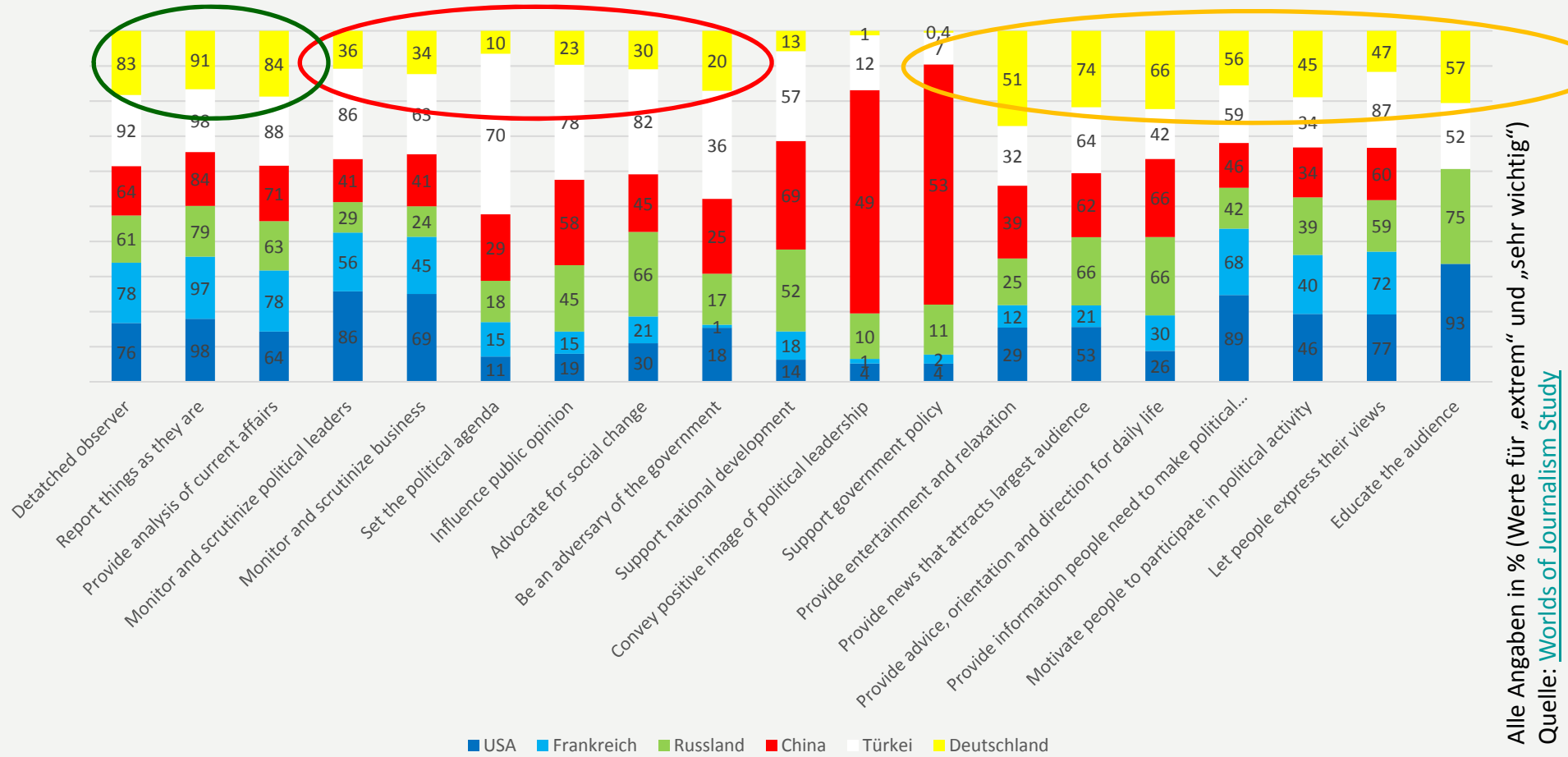
# Berufliches Selbstverständnis empirisch



Alle Angaben in % (Werte für „extrem“ und „sehr wichtig“)  
Quelle: [Worlds of Journalism Study](#)



# Berufliches Selbstverständnis empirisch



Alle Angaben in % (Werte für „extrem“ und „sehr wichtig“)  
Quelle: [Worlds of Journalism Study](#)

## Rolle von Journalist\*innen in Konflikten?

- Annäherung über Erhebung von Rollenselbstverständnissen
- Annäherung über Analyse der Berichterstattung

## Berichterstattung über „Flüchtlingskrise“ (Haller 2017)

- Elitenorientierung:
  - Regierungsparteien dominieren den Diskurs (je nach redaktioneller Linie)
  - extremere Positionen (links/rechts) kommen nicht zu Wort
- Konsonanz in Bezug auf die politische Linie der Bundeskanzlerin
- Überwiegend positive Haltung gegenüber „Willkommenskultur“ in der Lokal- und Regionalberichterstattung
- Silvesternacht 2015/16: veränderter (differenzierterer) Umgang

# Kriegs- und Friedensjournalismus

(Galtung 1998, Hanitzsch 2008)



Johan Galtung

Friedens- bzw. Konfliktjournalismus	Kriegs- bzw. Gewaltjournalismus
<i>Friedens- bzw. konfliktorientiert</i>	<i>Kriegs- bzw. gewaltorientiert</i>
<i>Wahrheitsorientiert</i>	<i>Propagandaorientiert</i>
<i>Menschenorientiert</i>	<i>Eliteorientiert</i>
<i>Lösungsorientiert</i>	<i>Siegorientiert</i>

Galtung selbst dazu (ebd.): Die meisten Medien liegen irgendwo dazwischen

## Kriegs- bzw. Gewaltjournalismus (Galtung 1998, Hanitzsch 2008)

- Berichterstattung beginnt mit Angriff
- Suche nach Gründen & Auswegen auf Schlachtfeld
- Fokus: wer gewinnt? und sichtbare Folgen der Gewalt (Tote, Verwundete, Schaden)
- Komplexitätsreduktion, monokausale Erklärungen der Kriegsursachen
- „Wir-sie“-Journalismus: „unsere“ Seite (*voice for us*), „unser“ Leid
- Unwahrheiten & Übeltäter der anderen werden entlarvt, unsere gestützt
- Betont, dass nur Elite Frieden schließen kann → Verträge und Institutionen; kontrollierte Gesellschaft
- Kriegsende: Aufmerksamkeit nächster Konfliktherd (Aufflackern: Rückkehr)

## Friedens- bzw. Konfliktjournalismus (Galtung 1998, Hanitzsch 2008)

- Erforscht Konfliktformation, Hintergründe (Verstehen)
- Ursachen und Lösungen werden überall gesucht: *„voice to all parties“*
- Entlarvt Lügen, Vertuschungsversuche, Täter auf allen Seiten (*Leiden aller*)
- Nicht Parteien → Konflikt ist Problem
- Fokus auf unsichtbare Wirkungen von Gewalt
- Auf Gewaltprävention gerichtet → Aufmerksamkeit auf Friedensinitiativen & Nachkriegsphase (Lösung, Versöhnung, Wiederaufbau)
- publizistischer Beitrag zur friedlichen Konfliktaustragung

# Kritik am Friedensjournalismus-Konzept

(Galtung 1998, Hanitzsch 2008)

- Normativer Anspruch: Erfüllbar?
- Komplexitätsreduktion ist Aufgabe von Journalismus!
- Beobachterrolle aufgeben?
- Trifft das die Publikumserwartungen (Absatz)?
- Gibt es dafür entsprechende (zeitliche, monetäre) Ressourcen?
- Professionelle Eigenwerte wie Objektivität, Neutralität, Sorgfalt, Distanz, Fairness und Ausgewogenheit
- Impulse zur Selbstreflexion (Quellentransparenz und -Kritik, Sprache)



## Zusammenfassung und Ausblick

- Medien haben öffentliche Aufgabe (Beobachten und Informieren, auch Kritik und Kontrolle)
- Herausforderung für Journalist\*innen: Objektivitätsnorm und Beobachterrolle versus eigene Einstellung in Konfliktzeiten
- Zum Beispiel bilateraler Konflikt: Loyalität gegenüber eigener Seite („nationale Aufgabe“) → Verbreitung von Propaganda und Feindbilder
- Reflexion über Berichterstattung kommt meist später





# Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

Dr. Nina Springer (LMU München)  
springer@ifkw.lmu.de